

4.2. Kriegsanleihe-Plakate

Kriegsanleihen waren ein wichtiges und verbreitetes Mittel zur Finanzierung von Kriegen. Sie funktionierten ähnlich wie Wertpapiere.

Ausgegeben wurden die Kriegsanleihen von der Regierung; der Käufer gewährte durch den Ankauf dem Verkäufer (also der Regierung) quasi einen Kredit zur Finanzierung des Krieges. Zurückgezahlt werden sollte das investierte Geld nach Kriegsende, bei einem gewonnenen Krieg natürlich mit einem Zinsaufschlag für den Käufer.

Im Falle eines verlorenen Krieges (aber teilweise auch bei gewonnenen Kriegen) wurden Kriegsanleihen nicht zurückbezahlt. Das Risiko trug der Käufer; sein investiertes Kapital war dann verloren. Der Wert einer Kriegsanleihe konnte auch durch Inflation rapide sinken.

Kriegsanleihen wurden meist begleitet durch eine massive Propaganda. Man wollte so den Absatz der Kriegsanleihen deutlich steigern. Die Regierung konnte den Verkauf von Kriegsanleihen außerdem durch weitere Maßnahmen ankurbeln, so zum Beispiel durch die Verpflichtung der Notenbanken zum Kauf von Kriegsanleihen oder durch Schließung der Börsen, wodurch ein Handel mit anderen Wertpapieren unmöglich wurde.

Deutschland finanzierte ca. 60% des Ersten Weltkriegs durch Kriegsanleihen (knapp 100 Milliarden Reichsmark wurden dadurch eingenommen). Insgesamt wurden neun Kriegsanleihen ausgegeben.

Offizielle Militärmaler, wie zum Beispiel Fritz Erler, Ferdy Hormmeyer und Fritz Baldauf wurden beauftragt, Werbeplakate für Kriegsanleihen zu malen. Teilweise wurden die künstlerisch „besten“ Plakate prämiert, zum Beispiel vom „Verein der Plakatfreunde“ oder von Werbeausschüssen, die in vielen Städten agierten und Kriegsanleiheplakate mit lokalem Bezug favorisierten.

Ausgewählt wurden die Kriegsanleihe-Plakate dann vom Präsidium der Reichsbank, das sich teilweise auch tatsächlich nach den künstlerischen Empfehlungen der Wettbewerbs-Ausschüsse richtete.

Gruppe 2 – Kriegsanleihe-Plakate

1) Schaut euch die vorliegenden Plakate mit Aufrufen zur Zeichnung* von Kriegsanleihen genau an. Notiert stichwortartig verschiedene Themen rund um den Krieg, die in den Kriegsanleihen anklingen.

2) Stellt Vermutungen darüber an, welches Kriegsanleihe-Plakat weshalb besonders erfolgreich war. Notiert eure Gedanken.

Vergleicht eure Gedanken mit der unten stehenden Tabelle. Diskutiert eure Ergebnisse und mögliche Abweichungen innerhalb der Gruppe.

3) Für die Kriegsanleihe-Plakate gab es viele verschiedene Entwürfe von unterschiedlichen Malern. Mehrmals wurden die offiziellen Kriegsanleihe-Plakate ausgewählt und mit einem Preisgeld honoriert.

Stell dir vor, du wirst von der Reichsregierung gebeten, das 5. Kriegsanleihe-Plakat zu entwerfen, das im September 1916 veröffentlicht wurde. *(Seit dem Februar 1916 tobten in und um Verdun verlustreiche Schlachten zwischen Frankreich und Deutschland. Knapp 300.000 Soldaten verloren ihr Leben, ca. 500.000 Mann wurden schwer verletzt.)*

Wie gestaltest du dein Kriegsanleiheplakat, um für Gelder für den weiteren Krieg zu werben? Diskutiert innerhalb der Gruppe und notiert eure Gedanken.

Info Kriegsanleihe	Monat	Jahr	Erlös in Millionen Reichsmark
I.	September	1914	4.351
II.	März	1915	8.920,9
III.	September	1915	11.980,8
IV.	März	1916	10.502,4
V.	September	1916	10.403,9
VI.	März	1917	12.790,3
VII.	September	1917	12.252,6
VIII.	März	1918	14.635,1
IX.	September	1918	10.118,8
zusätzliche Erlöse			973,1
Summe			96.928,9

(zitiert und gekürzt nach: WALTHER LOTZ: *Die deutsche Staatsfinanzwirtschaft im Kriege*,
Stuttgart/Berlin/Leipzig 1927, S.120)

* „Zeichnung“ = Kauf von Kriegsanleihen.

Archivalien in der Übersicht



J 151, Nr. 2175 (42)



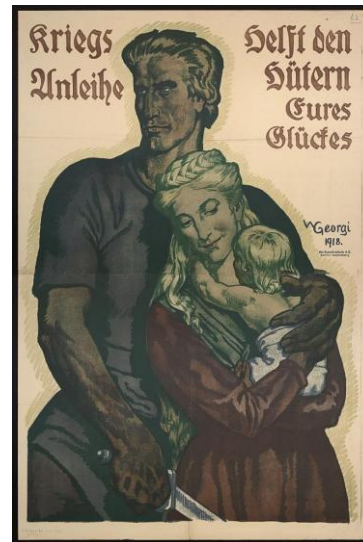
Nr. J 151, Nr. 2181 (48)



J 151, Nr. 2190 (57)



J 151, Nr. 2192 (59)



J 151, Nr. 2198 (67)



J 151, Nr. 2203 (72)



J 151, Nr. 2206 (75)



J 151, Nr. 2211 (81)

Quelle: Kriegsanleihe-Plakate aus dem Bestand J 151 des Hauptstaatsarchivs Stuttgart